

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	11
Tabellenverzeichnis	17
1. Einleitung	19
1.1. Problemstellung und Relevanz der Arbeit	19
1.2. Vorgehensweise	24
1.3. Thesen	26
2. Methodik – Der politische Entscheidungsprozess	27
2.1. Problemdefinition und „Agenda-Setting“	27
2.2. Formulierung von Problemlösungsoptionen und –strategien	30
2.3. Politikimplementierung und Entscheidungsfindung	31
2.4. Politikevaluierung	32
3. Rüstung als Element der Sicherheits- und Verteidigungspolitik	33
3.1. Was ist Rüstungspolitik?	33
3.1.1. Rüstungspolitik als übergeordnete Ebene	34
3.1.2. Beschaffungspolitik	35
3.1.3. Rüstungswirtschaftspolitik	35
3.2. Zielsetzungen und Zweck von Rüstungspolitik	36
3.2.1. Ausrüstung der Streitkräfte	36
3.2.2. Internationale Kooperationspolitik	37
3.2.3. Strategische Industriepolitik	38
3.3. Mittel und Wege von Rüstungspolitik	40
3.3.1. Nationale Autarkie	40
3.3.2. Europäische Integration	40
3.3.3. Transatlantische „Joint Ventures“	41
3.3.4. Kauflösungen	42
3.4. Steuerungsmechanismen	42
3.4.1. Budget	42
3.4.2. Nationale Gesetzgebung	43
3.4.3. Ausschreibungsverfahren	43
3.4.4. Internationale Behörden	43
3.5. Zwischenergebnis	44
4. Einflussfaktoren und Akteure der Rüstungspolitik Deutschlands	45
4.1. Außen- und militärpolitische Einflüsse	45
4.1.1. Das gewachsene Anforderungsprofil der Streitkräfte, Erfahrungen aus Auslandseinsätzen und die Bundeswehrplanung	45
4.1.1.1. Ausrüstungslage	46
4.1.1.2. Heer	47
4.1.1.3. Luftwaffe	48
4.1.1.4. Marine	50
4.1.2. Bündnispolitiken und der Versuch einer internationalen Schließung von Fähigkeitslücken in NATO und EU	50

4.1.2.1. Die Fähigkeitsziele der NATO	51
4.1.2.2. Die ESVP und ihr European Capabilities Action Plan (ECAP)	52
4.2. Fiskal- und innenpolitische Einflüsse	55
4.2.1. Haushaltspolitik – Die Entwicklung des Ver- teidigungshaushalts seit der Wiedervereinigung	55
4.2.2. Parlamentarische Kontrolle	58
4.2.3. Politikberatung und Einflussnahme durch Think Tanks	60
4.2.3.1. Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)	62
4.2.3.2. Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP)	64
4.2.3.3. Centrum für angewandte Politikforschung (CAP)	65
4.2.3.4. Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)	66
4.2.3.5. Universitäten – Institut für Sicherheitspolitik (ISUK)	66
4.2.4. Die Rolle der Medien	67
4.3. Wirtschaftspolitische Einflüsse	68
4.3.1. Die deutsche Rüstungsindustrie	68
4.3.1.1. Die Entwicklung der nationalen Rüstungsindustrie seit der Wiedervereinigung bis 1998/99	68
4.3.1.1.1. Luft- und Raumfahrtindustrie	69
4.3.1.1.2. Lenkflugkörper- und Munitionsindustrie	71
4.3.1.1.3. Landsystemindustrie	72
4.3.1.1.4. Marineschiffbauindustrie	74
4.3.1.2. Die Lobbyarbeit der Rüstungsfirmen	75
4.3.2. Interessenverbände und Gesellschaften	76
4.3.2.1. Bundesverband der deutschen Industrie (BDI)	77
4.3.2.2. Bundesverband der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI)	77
4.3.2.3. Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik (DWT)	78
4.3.2.4. Förderkreis Deutsches Heer (FKH)	79
4.4. Zwischenergebnis	80
5. Fallstudie MEADS – Der Entscheidungsprozess zur Beteiligung an der Entwicklung eines Flugabwehrraketensystems mittlerer Reichweite in den Jahren 1998 bis 2005	81
5.1. Ausgangslage, Problemdefinition und „Agenda-Setting“	81
5.1.1. Die Vorgeschichte von MEADS	81
5.1.1.1. Ein TLVS als langstehende Forderung der Bundeswehr	82
5.1.1.2. Die politisch-militärische Bedeutung von MEADS für die transatlantischen Beziehungen	83
5.1.2. Störfeuer aus Washington, D.C.	84
5.1.2.1. Die ablehnende Haltung der amerikanischen Administration gegenüber MEADS	84
5.1.2.2. Die Debatte um einen neuen Flugkörper für MEADS – PAC-3 statt Eigenentwicklung	86
5.2. Politikformulierung	89
5.2.1. Die Ziele und Interessen der rot-grünen Bundesregierung	89
5.2.1.1. Die USA „bei der Stange halten“	89
5.2.1.2. Faire Partnerschaft und weitreichender Technologietransfer	90

5.2.2. Die Ziele und Interessen der deutschen Programmindustrie	91
5.2.2.1. MEADS als „Showcase“ für transatlantische Rüstungskoooperation	92
5.3. Politikimplementierung	93
5.3.1. Der Verhandlungsmarathon zum Technologietransfer 1999-2000 für die Risikominimierungsphase (RRE)	93
5.3.2. Die Bundeswehrreformplanungen und erste Kritik an MEADS in Deutschland	94
5.3.3. Plötzliches Ende?	97
5.3.4. Die trilateralen Verhandlungen zum Risikominimierungs- vertrag und die parlamentarische Beschlussfassung im Sommer 2001	99
5.3.5. Von den Anfängen der RRE bis zur Übergabe der Programmverantwortung MEADS von der Missile Defense Agency an die US-Armee	102
5.3.6. Die Verhandlungen um die Transmit/Receive (T/R)-Module	105
5.3.7. Zusammenlegung von PATRIOT und MEADS? Die US-Vorstöße einer Programmrestrukturierung und die geplante Abschaffung der NAMEADSMA	108
5.3.8. Die Vertragsverhandlungen einer Entwicklungsphase und die Erweiterung der RRE	114
5.3.9. Der nationale Bewilligungsprozess für die Entwicklungsphase von MEADS	120
5.3.9.1. Die Berichterstattergruppe des Parlaments	121
5.3.9.2. Kritikeroffensive	124
5.3.9.3. Koalitionsstreit	131
5.3.9.4. Der Kompromiss	141
5.4. Zwischenergebnis	147
6. Fallstudie A400M – Der Entscheidungsprozess zur Beschaffung des militärischen Transportflugzeugs in den Jahren 1998 bis 2003	149
6.1. Ausgangslage, Problemdefinition und „Agenda-Setting“	149
6.1.1. Die Vorgeschichte des Future Large Aircraft (FLA)	149
6.1.2. Einstieg in ein neues Marktsegment für Airbus oder Kooperation mit Antonov – Der industrielle Wettkampf	150
6.1.3. Deutschlands „Ostpolitik of the air“ zu Gunsten der AN-7x	152
6.2. Politikformulierung	155
6.2.1. „And the winner is ...?“ Wachsender Druck auf die Bundesregierung	156
6.2.2. Zwischen AN-7x und A400M – Abwägungen, Ziele und Interessen der Bundeswehr	157
6.2.3. Wundersame Wandlung? Der deutsch-französische Gipfel in Mainz und die Teilnahme Deutschlands am A400M-Programm	161
6.3. Politikimplementierung	166
6.3.1. Die Absichtserklärung von Farnborough im Sommer 2000	

und erste parlamentarische Debatten über die Finanzierung der A400M	166
6.3.2. Zusage unter Vorbehalt – Die MoU-Unterzeichnung Deutschlands bei der Paris Air Show im Sommer 2001	170
6.3.3. Der neue Side Letter im Dezember 2001	175
6.3.4. „Worum streiten Sie eigentlich?“ – Parlament kontra Bundesverteidigungsminister	182
6.3.5. Die Schadensersatzfrage und die Zwischenentscheidung zu A400M im März 2002	190
6.3.6. Vertrauensbruch? Der erneute Schlagabtausch nach dem Treffen der EU-Verteidigungsminister in Zaragoza	197
6.3.7. Das Ende der Ära Scharping und die neue Beschlussfassung seines Nachfolgers nach der Bundestagswahl 2002	202
6.3.8. Europäisches Flugzeug mit kanadischem Triebwerk? Hektischer Schlusspurt einer turbulenten Geschichte	208
6.4. Zwischenergebnis	215
7. Schlussfolgerungen	217
7.1. Überprüfung der Thesen	217
7.2. „So what?“ Erfahrungswerte für die deutsche Rüstungspolitik	221
7.3. Kurzer Ausblick für MEADS und A400M	224
Literaturverzeichnis	225